

GUATEMALA – GUATEMALA CIUDAD

Art des Praktikums:

Famulatur

Einsatzland / Einsatzort:

Land	<i>Guatemala</i>
Stadt	<i>Guatemala City</i>
Amtssprache	<i>Spanisch</i>
Empfohlene Impfungen	<i>Hepatitis A und B, evtl. Tollwut</i>

Kultur, Sprachen, Religionen, Ausbildungssystem etc.:

Guatemala, auch bekannt als „das Land des endlosen Frühlings“, befindet sich inmitten Zentralamerikas und unterteilt sich in sehr unterschiedliche Klimazonen. Am fruchtbaren Küstenstreifen herrscht ein feuchttropisches Klima. Im Hochland, in dem sich auch Guatemala City befindet, betragen die Temperaturen das ganze Jahr über 20 bis 28 Grad Celsius, wobei es in der Nacht stark abkühlen kann. Die Regenzeit beginnt im Mai und endet im Oktober.

Die Amtssprache ist Spanisch. Darüber hinaus werden vor allem von der Landbevölkerung weitere 50 indigene Sprachen bzw. Dialekte gesprochen. Es ist ratsam bei Famulaturantritt fundierte Spanischkenntnisse zu haben, da auch vom Klinikpersonal nur sehr wenige Englisch sprechen.

Bis 1996 herrschte in Guatemala ein Bürgerkrieg. In dieser Zeit wurde die indigene Bevölkerung zum Teil gezielt verfolgt und getötet. Heute hat das Land mit Gewalt resultierend aus Bandenkriminalität und Drogenhandel zu kämpfen. Die politische Lage ist von einer schwachen Regierung und Korruption geprägt.

Der Lebensstil der wohlhabenderen Bevölkerung in Guatemala City orientiert sich sehr stark an dem der westlichen Welt. Die ärmeren Mitmenschen wohnen hingegen in slum-artigen Zonen. Diese Ungleichheit führt mitunter auch dazu, dass die Stadt berechtigt als sehr unsicher gilt.

Auf dem Land kann die vielfältige indigene Kultur erlebt werden. Das Leben ist sehr viel einfacher und friedlicher. Eine angenehme Abwechslung zu Guatemala City.

Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

Das guatemalteckische Gesundheitssystem unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von dem, welches wir von Daheim bzw. Europa kennen.

In Guatemala City gibt es zwei öffentliche Krankenhäuser, zu welchen jeder Zugang hat. Die Versorgung des Patienten leidet hier sehr stark unter dem Mangel an Personal, Equipment und Platz. Wer es sich leisten kann, geht in ein privates Krankenhaus. Die Standards hier können mit denen in europäischen Krankenhäusern verglichen werden. Ein Mittelding ist das IGSS (Instituto Guatemalteco de Seguridad Social). Dieses Krankenhaus ist für alle mit einem Arbeitsplatz und einer Sozialversicherung zugänglich.

Besonders die Landbevölkerung erhält sehr oft keine bzw. eine nur inadäquate Behandlung, da diese Menschen oft sehr weite Strecken bis zum nächsten Versorgungszentrum auf sich nehmen müssen.

Ausbildungsstätte:

Ich habe meine Famulatur auf der Notaufnahme an der Universitätsklinik Hospital San Juan de Dios absolviert.

Die Notaufnahme ist ein großer zweigeteilter Raum, in dem sich zirka 20 Betten auf der chirurgischen Seite und 20 Betten auf der internistischen Seite befinden. Als Austauschstudentin hatte ich die Möglichkeit in beiden Bereichen mitzuarbeiten. Für die Famulatur sollte man unbedingt ein Stethoskop und Krankenhauskleidung mitbringen. In Guatemala ist es auch üblich, dass die Studentinnen und Studenten zusätzlich ihre eigenen Blutdruckmanschetten und Pulsoxymeter mitbringen. Als sehr nützlich hatte sich eine Umhängetasche, in welcher ich Wertsachen, Jause etc. aufbewahren konnte, erwiesen, da es ansonsten keine Möglichkeit gab, diese Sachen zu verstauen und es leider hin und wieder vorkam, dass gestohlen wurde.

Arbeit und Ausbildung:

Der Arbeitstag begann um 7:00 Uhr und endete um zirka 16:00 Uhr. Als ausländische Famulantin hatte ich im Gegensatz zu den heimischen Studentinnen und Studenten keine fixen Aufgaben und konnte mir den Tag frei einteilen. Blutabnahmen und das Erfassen der Vitalparameter gehörte auf der Hälfte der Inneren Medizin zu den täglichen Aufgaben. Im OP durfte ich oft assistieren und die Hautnaht machen.

Im Laufe des Tages waren zwei bis drei Vorlesungen. Diese wurden zum Großteil von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten gehalten und waren meist sehr interaktiv. Ganz generell habe ich das Arbeits- und Unterrichtsklima als sehr angenehm empfunden, da die Hierarchie auf der gesamten Klinik sehr flach ist

Wohnen und Essen:

In Guatemala City lebte ich bei einer Gastfamilie. Bei ihnen durfte ich die landestypische Herzlichkeit und Gastfreundlichkeit erfahren. Ich hatte ein eigenes Zimmer und Bad, bekam täglich drei Mahlzeiten und wurde am Wochenende auf Ausflüge mitgenommen. Ich habe mich bei der Familie sehr wohl gefühlt und erinnere mich gerne an meine Zeit bei ihnen zurück.

Finanzielles:

Mit welchen Ausgaben muss man rechnen?

- ✓ Flug: ca. 800 €
- ✓ AMSA: 399 €
- ✓ während ich bei der Familie gewohnt habe, hatte ich keine zusätzlichen Ausgaben

Welche Bücher kannst Du empfehlen:

- ✓ Lonely Planet Guatemala
- ✓ Taschenwörterbuch Spanisch

Fotos:



Emergencia



Quirófano



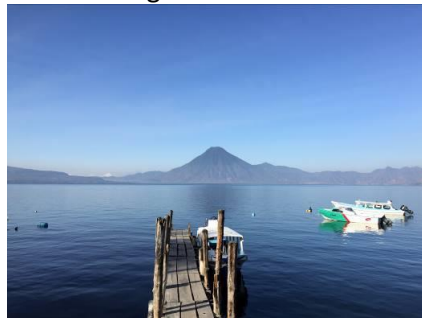
Estudiantes



Antigua



Antigua, Volcán Agua



Lago Atitlán

Freier Teil:

Neben den tollen Erfahrungen, die ich im Krankenhaus gesammelt habe, hatte ich auch die Möglichkeit das Land zu bereisen. Guatemala gilt als recht gefährliches Reiseziel. Dies trifft bestimmt auf Guatemala City zu. Außerhalb der Stadt habe ich mich als Solo-Reisende aber nie unwohlgeföhlt und konnte meine Zeit dort genießen.

Guatemala ist ein sehr abwechslungsreiches Land. Es bietet aktive Vulkane, wunderschöne Seen, tropische Regenwälder, heiße Küsten und atemberaubende Maya-Ruinen. Die Menschen sind sehr offen und lieben es, den Touristen die Schönheit ihres Landes zu zeigen.

Alles in allem hatte ich in Guatemala ein schöne Zeit. Es war wahnsinnig interessant das Gesundheitssystem in einem Entwicklungsland kennenzulernen. Auch das Wohnen bei der Gastfamilie gab mir die Möglichkeit viel über die Kultur, den Lebensstil und die politische Lage im Land zu erfahren. Durch die herzliche Art der Menschen habe ich mich während des gesamten Aufenthalts sehr wohl und willkommen geföhlt.